

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

26. Februar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

nicht nötig hatte. Jes. sagte, unser Volk muß man nirgendwohin führen.
 Wir, wir haben nichts zu thun. Jes. ist sagt so weil er
 nicht weiß, das das wir immer Hölle zu untergraben und einen
 Himmel zu suchen haben, und das wir selber durch unser
 Laster die Lust zu leiden, und die weissen Engeln
 in uns zu verwandeln haben, auf wegen vorigen Tünden
 und täglichem fester Umgebung zu suchen haben. Gleich
 kamen unserer Leute um mich herum und ansehnliche
 Brauereien, denn ich hatte die Gründerschriften des christ-
 lichen Religion vorlegt. Um Mittag kamen wir
 in Liarky; wo ich gar nicht aufgehalten war zu sein,
 son. So kamen etliche Leute zu mir, denn gab ich ein
 Luftein. zur Nacht blieben wir in Taden Aufschau.

So. 20 Sonntag. Gegen Mittag kamen wir
 nach Traubach. Die lieben Brüder Herr Kottler
 und Herr Sämann zeigten uns die Kirche, die sie
 oben auf Langsauer erhalten hatten ^{von} ~~von~~
 Herrn Pfenner und Herrn Josa, der seinen Grund
 seit vorigen von hier nach Langsauer gegangen
 ist, darin begibt Herr Sämann einen Wunsch
 auszuweilen mich in Langsauer zu sehen, so ich

nach Nagayatuam gehen um mit mir die Mission
wegen zu conferieren. Mein Ziel dir ist wohl
dieser ^{und von Mündel abzusuchen, sich} Brief zu bringen. Aber, ist leicht. Daher
war ich nicht willend nach Tanssien zu gehen,
so groß auf meine Vorstellungen war die Leiden
zu sein. Ihr Wunsch und anderwilliges Verlangen
aber war mir so wichtig, daß ich, nach dem die
nötigen Briefe geschrieben, und die sonstigen
maßgeblichen Conferenzen bey" gemacht hatte.

Febr. 27. Gegen Abend nach Tanssien ab,
mit der. Die liebe Leiden Frau Cammer begleitet
nach bis Tirukkaneur. Hier sprach man manchen
Dingen die Mission betraf. Ich ging im Morgn.
schon bis Majaburam, welches 20. Meilen
westlich oder 15. engl. Meilen von Frankfurt am M.,
ferner ist. Vor Majaburam fließt der Cawery
Cawery unter. An der ist eine der Flüsse liegt
ein großer an allen Seiten offener ausgetrockneter
Flußbett zwischen gewölbten Aufsen; Es ist aber
kein in Vergleichung das man zu verstehen man
kann, wenn man den Fluß ganz sieht, und das